

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 36

Artikel: Heisser Boden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heißer Boden

Besuch auf dem Kraterboden des Vesuv

Bilder von einer Italienreise schweizerischer Zeitungsschreiber, für die «Zürcher Illustrierte» aufgenommen von Gotthard Schuh.

Es hat ein großer Länderwettkampf eingesetzt um jenen begehrten Handelsartikel, der «Reisendes heißt». Jedes Land möchte davon recht viel und immer mehr haben. Um diese Reisenden anzulocken, scheut man keine Mühe, und um sie auch redlich behalten und an ihnen verdienten zu können, scheut man keine Kosten. Man stellt Parkplätze auf den Rücken der Gehirne, gräbt einen See in die Gletscher, man streicht die alten Häuser, man reißt ab und baut auf, man putzt die Räume und lernt in Kurz das wechselnde Lächeln, man preist die Ruhe und bietet Sensationen, und darum genügt es auch dem Italienerreisenden längst nicht mehr, sich dem leichtrauchenden Vesuv zusammen mit dem Golf von Neapel wie ein schönes Bild anzusehen. Denn die Dynamik, von der es heißt, daß wir sie in uns haben, mußte sich ihm empor zum Gipfel des Rancher-Berges und treibt ihn hinunter in den Schlund, auf den Kraterboden hinab, in den Mund hinein, draus so und so oft schon gewaltige Ausbrüche feuerflüssiger Gewalten hervorbrachen, Städte und Landstriche verwüstend. Jetzt aber liegt im Halse dieses Unterganges, auf dem glühenden Untergrund, eine Art Paradies, ein direkt erdiges, draftrückiges Menschenreich, wie beispiellose Fliegen herumwandeln. An ihrer Seite wandelt der Vulkanführer, der mit Freundlichkeit und Fleiß einiges von den Beträgen wieder verdient, um welche dieser Berg das Land bei seinen verschiedenen Zornausbrüchen schon geschädigt hat!



In der Höllenluft des Kraterbodens. *Attenzione Signore!* Der Kraterboden sieht hier nach schlechtgelegten Teppichen aus. Dabei zischt und dampft es gerade vor den zwei Herren – dem Führer und dem Neuling – aus einem Loch oder einer Bodenspalte. Aufpass! Die austretenden Gase oder Wasserdämpfe führen an manchen Stellen Schwefel, das Einatmen kann gefährlich sein.

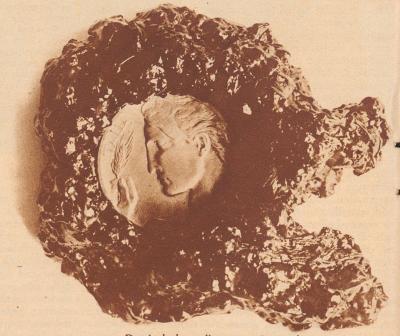


Mir langert's! Aus der Tiefe des Kraterbodens steigt der angewärmte Vulkanschlund dem Geißelwind entgegen, der zurückwärts wieder zum Kraterrand empor, wo die Lüftlein des Himmels frischer sind und man die grüne Erde sehen kann.



Der Spritzengang auf dem Kraterboden. Wie der Teig, den die Mutter um die Weihnachtsschwänze zieht, sieht das aus. Feuerige Lava! Die Masse ist platt, ähnlich wie Schläcke und zerschmolzener, zerfetzter und zerkratzer mit den glatten Ecken und Kanten das Schuhwerk sehr rasch. Ohne Fußgängerserifen könnten wir nicht mehr leben! Der weiße Strich beschränkt den gangbaren oder erlaubten Weg. Das ist wie auf dem Eis, obgleich die Temperatur ganz anders ist. Eine beträchtliche Wärme dringt durch die Sohlen. Der ganze Kraterboden ist warm bis glühend heiß, denn in der Tiefe, nicht allzu weit unten, glüht das feuerflüssige Gestein, das an dieser Stelle bis in die Nähe der Oberfläche dringt.

Man ist von Neapel mit dem Vom Vulkanischen Herausgekommen. — Elfhundert Meter Höhendifferenz! — Kein Wunder, daß es ein wenig kühler über dem Kraterrand weht als unten. Oder streicht und derweile über dem Kraterrand das hat, was unten geschieht, der Vent, ein duftiges Wollkleidlein auf. Den Herrschaften stehen auf dem Haarsackrücken. Hinten ihnen steht man dann, als um Haushöhe tiefstiegenden Kraterboden mit der erstarrten Lavadecke. Dieser Kraterboden ist ausgesessen von kleinen unzähligen Wellen, vor allem durchbrochen von einem jungen kleinen Krater, der jenen Rauch und Dampf spendet, ohne welches den Frühling nicht hätte. Vom Vulkan nicht recht glaubhaft würde. — Die Herrschaften werden jetzt gleich über eine kleine Geißewand am innern Steilabsturz des Kraterrandes nach dem Kraterboden hinuntersteigen.



Das Andenken: die erstarrte Lavaprobe mit dem Geldstück drin.